

# 8

## Bäderbrunnen

Ecke Hauptstraße/Kirchstraße

Der Bäderbrunnen ist der älteste nachweisbare Brunnen in Lorch. Bereits im Lehenbrief über die klösterliche Badstube (Nr. 12) von 1521 wurde er erwähnt. Als wichtigste Bezugsquelle für das im Badstubenbetrieb notwendige Frischwasser

hatte der Bader als hauptsächlicher Nutznießer des Brunnens für seine Unterhaltung und für die Instandhaltung der zu ihm führenden Wasserleitung zu sorgen. Die Leitung bestand aus Holzdeicheln. Das waren der Länge nach durchbohrte Baumstämme, die mittels Bleimuffen miteinander verbunden waren. Indizien sprechen dafür, dass diese Leitung vom nördlichen Talhang herab am „Grünen Baum“ (Nr. 4) vorbei zum Bäderbrunnen führte.

Die Brunnenanlage selbst bestand zuerst aus einem hölzernen Brunnenstock und einem Holztrög. Der Trög wurde jedoch spätestens 1772/73 durch zwei Holztröge von jeweils etwa 3 m Länge ersetzt. Der heute aufgestellte Brunnen wurde 1892 im königlich-württembergischen Hüttenwerk Wasseraffingen gegossen und 1899 an seinem jetzigen Standort installiert.

Jünger als die Bäderbrunnenleitung ist die 1723 eingerichtete untere Fleckenbrunnenleitung. Sie bediente u.a. die mittlerweile abgegangenen öffentlichen Brunnen bei den Gasthäusern „Sonne“ (Nr. 23) und „Hirsch“ (Nr. 26) mit Frischwasser, das wahrscheinlich von den Quellen im Gewinn Steindobel am südlichen Talhang herbei geführt wurde. Der Hauptfinanzier der Holzdeichelleitung, der Sonnenwirt Johann Georg Seebold, erlangte bei der Fleckenverwaltung die Erlaubnis, die Leitung für seine eigenen Zwecke anzapfen zu dürfen. Das Wasser leitete er in sein Gasthaus, womit die „Sonne“ das erste an eine Wasserleitung angeschlossene Lorcher Haus ist.

